

DER ROTE BÖRSENKRACH



NACHRICHTEN AUS LEHRE, INDUSTRIE UND FINANZ

Sommersemester 1978

Mitte Juni Nr. 7

GASTVORTRAG PROF. HUFFSCHMID (BREMEN)

"ZUR KRITIK DER HERRSCHENDEN KRISENTHEORIEN"

FREITAG, 16. 6. 78 17.00 Uhr HS 28

Auf Antrag der Fakultätsvertretung bei der letzten Sitzung des Fakultätskollegiums wurde Prof. Huffscheid aus Bremen zu einem Gastvortrag eingeladen. Prof. Huffscheid gehört zu einer Gruppe bekannter linker Ökonomen in der BRD an, die das alljährlich erscheinende Gutachten des Sachverständigenrates jeweils kritisiert. Huffscheid ist besonders bekannt geworden durch seine Publikationen über Monopolkritik und Krisentheorie. Außerdem ist er vor allem auch in Gewerkschaftskreisen durch seine Vorschläge alternativer wirtschaftspolitischer Strategien bekannt geworden.

Im Gegensatz zu Prof. Vogt - der im letzten WS auf Vorschlag der FV eine Gastprofessur erhalten hatte - ist Huffscheid ein eher orthodoxer marxistischer Ökonom. Die Bremer Gruppe um Huffscheid befindet sich mit der Regensburger Gruppe um Vogt momentan deshalb in einer intensiv geführten wissenschaftlichen Auseinandersetzung.

Sozialdemokratie und Radikalenerlaß

=====

Wir erinnern uns noch der rechten Töne des ÖVP-Abgeordneten Gasperschitz, als dieser anlässlich der Wahlen bei den Assistenten - erstmals gelang es Gruppen links von der SPÖ beachtliche Erfolge zu erzielen - einen Radikalenerlaß nach bundesdeutschem Vorbild gefordert hatte. Damals erklärte die SPÖ, daß es in Österreich weder einen Radikalenerlaß gibt noch geben werde.

Nun, in Österreich braucht man indessen momentan noch keinen bundesweiten Erlaß, der kritischen Linken die Aufnahme in den Staatsdienst verunmöglichen soll. Die österr. Sozialdemokratie hat dazu bereits andere und lautlosere Methoden entwickelt, wie sie sich ihrer linken Kritiker entledigt. Mit Zuckerbrot - will man als Linker einen seiner Berufsausbildung angemessenen Job, hat man SPÖ-Mitglied zu werden - und Peitsche - wer nicht SP-konform (Mitglied) ist, bleibt auf der Strecke - gelingt bisher die Integration der linken Kräfte außerhalb der SPÖ noch relativ gut. Dieser lautlose und subtile "Radikalenerlaß" funktioniert allerdings nur so lange, wie die Verhinderung der Politisierung größerer Teile jeweils Betroffener gegen die herrschenden Zustände und damit auch gegen die SPÖ gelingt.

In den Studentenheimen scheint diese Voraussetzung für das funktionieren eines lautlosen Radikalenerlasses derzeit scheinbar nicht mehr gewährleistet:

"Von der Aufnahme in die WIST-Heime sind Personen und deren Angehörige, die der KPÖ, einer ihrer Nebenorganisationen oder Organisationen mit ähnlichem politischem Inhalt angehören, ferner jene Personen, die mit einer der vor genannten Gruppen eine Aktionsgemeinschaft eingehen oder diese unterstützen, ausgeschlossen".

Dieser Passus wurde von einem SPÖ-beherrschten Verein beschlossen. Solange die SPÖ sozialen Protest gegen die herrschenden Zustände auf ihre Mühlen lenken kann, ist er ihr willkommen, doch wehe wenn sich der Protest autonom und im Gegensatz zu ihr formiert; dann wird auch sie vor einem Radikalenerlaß nach BRD-Muster nicht zurückschrecken.

LEISETRETEN DER ÖSU

Im RBK Nr. 4 dieses Semesters berichteten wir von den Behinderungsversuchen des ÖSU-Hauptausschusses gegenüber der Fakultätsvertretung SOWI.

Bei einer unangekündigten Schnüffelei in der Fachschaft hatte der ÖSU-Wirtschaftsreferent des Hauptausschusses (=HA) das von der FV SOWI gekaufte Papier nicht gefunden, da es sich in verschlossenen Kästen befand. Die FV hatte gegen Ende des letzten Jahres um ca. 2.000,-- Schilling Papier gekauft, um den ihr zur Verfügung stehenden Budgetrahmen noch auszunützen.

Nach seinem erfolglosem Fachschaftsbesuch hatte Wirtschaftsreferent Ruf in einem Brief an die Kontrollkommission der ÖH - ohne sich vorher an den Vorsitzenden der FV zu wenden, um die Angelegenheit durch nochmalige Besichtigung der Fachschaftsräume (v.a. der beim ersten 'Besuch' verschlossenen Kästen) aus der Welt zu räumen - den FV-Vorsitzenden der Veruntreuung und Korruption verdächtigt,

Erst nachdem Ruf diese schweren und unhaltbaren Vorwürfe gegen den Vorsitzenden der FV bei der Kontrollkommission erhoben hatte, besichtigte er nocheinmal die FV-räume, wobei er sich vom Vorhandensein des Papiers höchstpersönlich überzeugen konnte.

Peinlicherweise mußte er nun ^{Vorwürfe} vor der Kontrollkommission seine schweren wieder zurückziehen. An die Stelle des unhaltbaren Veruntreuungsvorwurfes trat nun das schlichte Ersuchen der Kontrollkommission, die folgenden Punkte zu klären:

- 1) inwieweit der Wirtschaftsreferent die Organe der Hochschülerschaft hinsichtlich ihrer finanziellen Gebarung überprüfen darf
- 2) inwieweit Materialien gekauft werden dürfen, die entweder zu großen Lagerbeständen führen oder die überhaupt nicht verwendet werden können und

- 3) wieweit von den Fakultätsvertretern mit Privaten Rechtsgeschäfte durch die die FV berechtigt oder verpflichtet wird, durchgeführt werden dürfen.

Nachdem sowohl Ruf wie auch der FV-Vorsitzende Fehr angehört worden waren, beschloß die Kontrollkommission im Hinblick auf die obige Anfrage:

- Es wird festgestellt, daß der Wirtschaftsreferent zur Überprüfung der finanziellen Agenden der Organe der ÖH berechtigt ist.
- Die FV Sowi wird darauf aufmerksam gemacht, daß Einkäufe lediglich zum Zweck der Budgetausschöpfung dem Grundsatz der Sparsamkeit widersprechen und lt. ÖH-Gesetz nicht zulässig sind.

Im Klartext heißt das nichts anderes, als daß wir anstatt das Papier gegen Ende des vorigen Jahres zu verkaufen, um zu verhindern, daß die Restbestände des Budgets der FV und der STRV-VW zurück an den ÖSU-Hauptausschuß fallen, wir der ÖSU diesen Gefallen hätten hätten müssen.

- Die FV Sowi wird aufgefordert, Abmachungen mit Privatpersonen schriftlich festzuhalten und durch die zuständigen Organe genehmigen zu lassen.

Nachdem Ruf also vorschnell ungeheuerliche Vorwürfe gegen uns erhob, mußte er schließlich diese Vorwürfe auf schlichte, technische Anfragen an die Kontrollkommission zurückschrauben. Statt Veruntreuung stellte dann die Kontrollkommission lediglich fest, daß wir zuviel Papier auf Lager gekauft hätten. (Angesichts der verschiedenen Ansätze der Berechnung des optimalen Lagerbestandes in der VWL und BWL ist hier sowieso keine eindeutige Entscheidung möglich.

Daß Ruf die Kontrollkommission wegen solcher Lapalien eingeschaltet hat, wirkt sich nun jedoch sogar als Bumerang für ihn aus : "Die behauptete Budgetkürzung für die FV Sowi für das Jahr 1977 wird von der Kommission auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft werden."

Nachdem das Wirtschaftsreferat also nicht bereit war, uns die Kürzung unseres Budgets für 1977 um über 40.000,- S plausibel zu machen - sprich, uns Einsicht in die Belege, die unser Budget betreffen, zu gewähren - ist es nun gezwungen, gegenüber der Kontrollkommission Rechenschaft darüber abzulegen.

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

An die Redaktion
des "Roten Börsenkrach"
Universität Wien

Wien, 8. Juni 1978

Sehr geehrte Kollegen!

Gestatten Sie mir, daß ich zu Ihrem Artikel "Flippt Streißler" kurz Stellung nehme. Ich möchte ausdrücklich feststellen, daß ich die Vorlesungen Prof. Streißlers über die Industrielle Revolution informativ und anregend finde. Auch ich, "alter Knabe", habe großen geistigen Gewinn aus diesen Veranstaltungen gezogen. Es ist richtig, daß meine eigenen Ausführungen zu diesem Thema wissenschaftstheoretisch und methodologisch anders konzipiert sind als die Streißlers. (Siehe z.B. mein Buch "Einführung in die Marxsche Theorie der Wirtschaftlichen Entwicklung"). Aber ich darf Sie daran erinnern, daß es gerade Professor Streißler ist, der für einen weitgehenden Meinungspluralismus an der Wiener Universität eintritt. Ich kann Ihnen versichern, daß sich das Klima an der Wiener Universität sehr deutlich von dem der Dreißigerjahre unterscheidet, als ich noch die Schulbank gedrückt habe. Ich verbleibe

Mit den besten Grüßen

Ihr Eduard März

=====

Frauenfilm im Rahmen des Zyklus Filme von Frauen über Frauen:

LIEBER HERR DOKTOR!

Schweiz 1977, Buch und Regie: Filmgruppe Schwangerschaftsabbruch
(Farbe, 64 min.)

Wirtschaftsuniversität Wien, am 15. 6. 78 um 19 Uhr im Hs.14

EIN NEUER ALTER DEKAN =====

Bei der am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Fakultätskollegiums (=FK; bestehend aus 16 Professoren: 8 Assistenten : 8 Studentenvertreter : 2 Nichtwissenschaftliches Personal) wurde ein neuer Prädekan gewählt, der nach Ablauf der Amtsperiode des jetzigen Dekans Gerlich - in 1 Jahr - dessen Nachfolge antreten wird.

Während bei den Juristen die Wahl des Dekans immer durch diverse Machkämpfe zwischen den diversen CV-Cliquen geprägt ist, scheint sich an unserer Fakultät kein Prof. um dieses Amt zu reißen. Bis auf eine Ausnahme fand sich niemand bereit, sich zur Wahl des Dekans zu stellen.

Prof. Weber 'opferte' sich mit großen Freuden und erklärte sich zur Übernahme des Amtes bereit. Verschiedene andere Prof. priesen Weber in hohen Tönen an, hoben seine hervorragenden Eigenschaften für diese administrative Tätigkeit hervor und überspielten damit doch in Wirklichkeit nur ein offenes Geheimnis: Für administrative Tätigkeiten ist Weber gerade noch geeignet, während er zu einer Lehr-, geschweige denn zu einer Forschungstätigkeit überhaupt nicht mehr in der Lage ist. Schließlich wurde Weber mit 20 Stimmen bei 9 Gegenstimmen (setzten sich aus 7 Enthaltungen und 2 Stimmen für andere Prof. zusammen) gewählt. Alle Studenten stimmten jedenfalls nicht für Weber.

LEHRAUFTRÄGE IM WS 78/79 =====

Erstmals gelang es durchzusetzen, daß auch Assistenten Vorlesungen halten dürfen. Auf Antrag der Studenten hält ASS. Ostleitner eine Vorlesung über "Allgemeine Ungleichgewichtstheorie". Neben der Grenzproduktivitätstheorie der Verteilung ist die "Allg. Gleichgewichtstheorie".

die wichtigste Stütze der traditionellen bürgerlichen Ökonomie. Während jedoch die Grenzproduktivitätstheorie durch diverse fortschrittliche Ökonomen vernichtend kritisiert worden ist - dies hindert natürlich v.a. die deutschsprachige akademische Nationalökonomie nicht daran, weiterhin an ihr festzuhalten - ist es, was die Kritik der Allg. Gleichgewichtstheorie angeht, bis heute noch nicht gelungen, an deren Stelle ein ähnlich umfassendes und allgemeines Theoriesystem zu entwickeln, in deren Zentrum die Instabilität des kapitalistischen Marktsystems steht.

Bisher gibt es in dieser Hinsicht lediglich Ansätze einer Allg. Ungleichgewichtstheorie, wobei meistens Marx und/oder Keynes als Ausgangspunkt dienen. Prof. Vogt, im letzten WS an unserer Fakultät, arbeitet ebenfalls an diesem Problem. Nach Vogt, sind wir gespannt, was uns der ehemalige Marxist Ostleitner dazu zu sagen hat.

Doz. Winckler soll übrigens ein Seminar zum selben Thema planen.

Wie wir gehört haben, soll Ass. Holzmann schwer angeknackst gewesen sein, nachdem er den letzten RBK gelesen hat. Doch trotz seiner katastrophalen Leistung bei einer Bös-Supplierung und seines - aufgrund des RBK-Artikels-gebrochenen Selbstbewußtseins, fand er, durch Bös gestützt, den Mut, einen Lehrauftrag für eine Vorlesung zur Einführung in die Finanzwissenschaft zu beantragen. Trotz inhaltlicher und didaktischer Bedenken gegen Holzman stimmten die Studentenvertreter diesem Antrag zu, weil ansonsten überhaupt keine Einführung in die FW im nächsten WS gelesen würde.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Kurt Langbein, 1100 Wien, Weigandhof 5

KURZMELDUNGEN

=====

KURZMELDUNGEN

=====

In den Sommerferien treffen sich die RBKler
ebenfalls jeden Dienstag um 20 Uhr im Café Motiv

Auch im Sommer - jeden Dienstag 20 Uhr RBK im Motiv

=====

Am kommenden Montag, den 19. 6. findet im NIG HS 3 eine
Veranstaltung der Fakultätsvertretung statt: Verschiedene
bereits im Beruf stehende Betriebs- und Wirtschaftsinforma-
tiker und Personalchefs von großen Computerfirmen in-
formieren über die Berufswirklichkeit der Betriebs- und
Wirtschaftsinformatik-Absolventen.

NIG HS 3

Montag 19. 6. 20 Uhr Berufsinformation für BEWIS

=====

Daß die ÖSU an unserer Fakultät bzw. an den SOWI-Studien-
richtungen immer nur von den Exiljuristen gelebt hat, ist
ja bekannt. So kandidierten bei den letzten Wahlen mit
Hajnoczi und Brandstätter ebenfalls zwei Juristen bei den
Volkswirten, die nur zwecks Kandidatur pro forma Volks-
wirtschaft inscribiert hatten. Daß man nach den Wahlen
nichts mehr von ihnen sehen wird - obwohl sie beide ge-
wählte Studienrichtungsvertreter sind - war ja ebenfalls
vorauszusehen.

Neuerdings gibt es scheinbar einen neuen Exiljuristen der
ÖSU (man sieht ihn sogar in diversen Lehrveranstaltungen).
Bisher vertrat dieser den Koll. Hajnoczi - der gewählter
FVer und STRVer ist - bei den FV- und STRV-sitzungen. Jetzt
ist ihm jedoch bereits die Anwesenheit bei diesen Sitzungen
zu viel, denn bei der am letzten Donnerstag stattgefundenen
FVer-Sitzung glänzte er trotz mehrmaliger Benachrichtigung
durch unentschuldigte Abwesenheit.